

Neue Professorinnen und Professoren



Sarah Buschfeld

... Professorin für Linguistik des Englischen (Mehrsprachigkeit) ... Fakultät Kulturwissenschaften ... seit März 2019

Buschfeld studierte Englisch und Geschichte auf Lehramt an der Universität zu Köln und der Oxford Brookes University, England. 2011 promovierte sie an der Universität zu Köln. Von 2011 bis 2019 war sie an der Universität Regensburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Akademische Rätin auf Zeit beschäftigt und habilitierte sich dort.

Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Bereiche Mehrsprachigkeit, World Englishes-Studien, Sprachkontakt, -variation und -wandel, Soziolinguistik sowie den Erst- und Zweitspracherwerb. Sie beschäftigt sich außerdem mit theoretischen Fragen der Modellierbarkeit von Sprachformen und -varietäten und hat hierzu ein neues Modell entwickelt. Buschfeld setzt sich für eine kritische Hinterfragung und Weiterentwicklung etablierter Forschungsparadigmen ein. Insbesondere zeigen ihre Forschungsarbeiten, dass alte, rigide Vorstellungen von Sprache in Zeiten der Globalisierung hinterfragt werden müssen, vor allem hinsichtlich der vermeintlich klaren Abgrenzbarkeit und Definition einzelner Sprachen und deren Gebrauchskontexte.



Aileen Edele

... Professorin für Empirische Bildungsforschung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität ... Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie ... seit Mai 2019

Edele studierte Psychologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Humboldt-Universität zu Berlin und der University of Toronto, Kanada, und promovierte 2016 an der Freien Universität Berlin. Von 2016 bis 2019 war sie Fellow im College for Interdisciplinary Educational Research (CIDER).

Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf den Chancen und Herausforderungen, die mit der wachsenden migrationsbezogenen Diversität unserer Gesellschaft für das schulische Lehren und Lernen verbunden sind. Ihre quantitativ-empirische Forschung befasst sich zum einen mit der Bedeutung individueller Lernvoraussetzungen für die schulische Anpassung von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte. Zum Beispiel: Wie wirkt sich die Identifikation mit dem Herkunftsland und mit Deutschland auf Bildungserfolg und psychosoziale Anpassung aus? Zum anderen erforscht sie die Bedeutung der Lernumgebung für Lernende mit und ohne Zuwanderungshintergrund, etwa die Überzeugungen von Lehrkräften zum Umgang mit kultureller Heterogenität.



Ulrike Freywald

... Professorin für Linguistik des Deutschen: Grammatik und Fachdidaktik ... Fakultät Kulturwissenschaften ... seit März 2019

Freywald studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin, der Freien Universität Berlin und der Universität Wien Germanistische Linguistik, Historische Linguistik sowie Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. 2014 promovierte sie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2007 bis 2019 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam tätig.

In ihrer Forschung untersucht Freywald Wort- und Satzstrukturen, vor allem in gesprochener Sprache und in Dialekten sowie im Sprachkontakt, wenn verschiedene Sprachen aufeinandertreffen. Sie interessiert sich dabei besonders für die Systematik, die hinter sprachlicher Variation steckt. So konnte sie zum Beispiel zeigen, dass die Verdopplung von Wörtern wie „Buchbuch“ eine eigene Bedeutung konstituiert, nämlich ‚echtes‘ Buch (gegenüber E-Book), dass das Fehlen des Verbs „sein“ bei Sprecherinnen und Sprechern auf einem multilingualen urbanen Wochenmarkt („Wie teuer diese Pfanne?“) klaren Regeln folgt und dass Hauptsätze nach Nebensatzkonjunktionen wie „weil“ keine Fehler sind, sondern eine eigene Funktion haben.



Dorothee Gronostay

... Juniorprofessorin für Didaktik der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt empirische Politikdidaktik ... Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie ... seit März 2019

Gronostay studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft und Spanisch für das Lehramt an Gymnasien. Danach arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Didaktik der Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. 2018 promovierte sie mit einer Videostudie zu argumentativen Lehr-Lern-Prozessen im Politikunterricht.

Ihr Forschungsschwerpunkt ist die empirische Politikdidaktik. Leitende Fragestellungen sind beispielsweise: Welche Zusammenhänge zeigen sich zwischen der Berufswahlmotivation von Lehramtsstudierenden und ihrem Professionswissen? Methodisch arbeitet sie empirisch-quantitativ mit Fragebogen- und Testdaten sowie standardisierter Unterrichtsvideografie. In ihrer Dissertation konnte sie zeigen, dass sich die Qualität von kontroversen Unterrichtsdiskussionen durch ein fachspezifisches Argumentationstraining steigern lässt. Nun untersucht sie, wie sich das Professionswissen von Lehramtsstudierenden in den Sozialwissenschaften während des Studienverlaufs entwickelt.



Fani Laueremann

... Professorin für Empirische Bildungsforschung im schulischen Kontext ... Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie ... seit April 2019

Laueremann studierte an der Universität Bonn und promovierte 2013 in den Fächern Bildungswissenschaften und Psychologie an der University of Michigan, USA. Bis 2014 war sie dort als Postdoctoral Researcher im Gender and Achievement Research Program tätig. Ende 2014 nahm sie einen Ruf als Juniorprofessorin an die Universität Bonn an. Sie ist Mitherausgeberin der internationalen Fachzeitschrift Learning and Instruction und leitet seit 2017 die Fachgruppe Motivation and Emotion der European Association for Learning and Instruction.

In ihrer Forschung befasst sie sich mit den Themen Motivationsentwicklung, soziale und motivationale Einflussfaktoren auf Bildungs- und Berufsentscheidungen im schulischen Kontext sowie Professionalität im Lehrberuf. Eine leitende Frage ist beispielsweise: Was motiviert und befähigt Lehrkräfte dazu, qualitativvolle Unterrichtsangebote zu entwickeln? Was motiviert und befähigt Schülerinnen und Schüler dazu, Unterrichtsangebote aktiv zu nutzen? Sowohl die Lernenden als auch die Lehrpersonen stehen demnach im Fokus ihrer Forschungsprojekte.



Jan Nagel

... Juniorprofessor für Stochastik ... Fakultät für Mathematik ... seit April 2019

Nagel studierte Mathematik an der Ruhr-Universität Bochum, wo er 2010 auch promovierte. Nach einem kurzen Aufenthalt an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ging er von 2011 bis 2016 als Postdoc an die TU München. In diese Zeit fallen auch eine Vertretungsprofessur an der Ludwig-Maximilians-Universität München und ein Forschungsaufenthalt in Toulouse. Mit einem DFG-Forschungsstipendium ging er 2017 für zwei Jahre an die TU Eindhoven, Niederlande.

Ein Schwerpunkt seiner Forschung liegt auf stochastischen Prozessen in zufälligen Umgebungen. Solche Prozesse modellieren mathematisch die Bewegung von Teilchen in einem Medium, welches Unregelmäßigkeiten oder Barrieren aufweist. Beispiele hierfür sind etwa die Bewegungen von Elektronen in einem verunreinigten elektrischen Leiter oder von Proteinen in einer Zelle. Außerdem beschäftigt sich Nagel mit zufälligen Matrizen: Er betrachtet diese als ein Modell für komplexe physikalische Systeme und untersucht, wie sich die Systeme deterministisch beschreiben lassen, wenn sie ausreichend groß sind.



Frank Othengrafen

... Professor für Stadt- und Regionalplanung ... Fakultät Raumplanung ... seit April 2019

Othengrafen studierte Raumplanung an der TU Dortmund. 2011 promovierte er an der HafenCity Universität Hamburg und war seit 2013 Juniorprofessor an der Leibniz-Universität Hannover. Nun kehrt er nach Dortmund zu seinen akademischen Wurzeln zurück.

In seiner Forschung konzentriert er sich auf die Frage, wie unsere Städte und Regionen von morgen aussehen sollen: Wie können kompakte, funktionsdurchmischte Städte beziehungsweise Stadtregionen mit viel grünen Räumen und hoher Aufenthaltsqualität sowie einer umweltschonenden und lärmarmen Mobilität entstehen? Sein Forschungsschwerpunkt liegt dabei in der Evaluierung von Planungsprozessen und -instrumenten sowie der Wirkungsanalyse von konkreten Plänen und Konzepten. Ziel ist es, durch die empirische Analyse der Planungspraxis zu identifizieren, wo die Möglichkeiten und Restriktionen einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung liegen. Zudem möchte er innovative Ansätze und intelligente Strategien für die vielfältigen Transformationsprozesse von Städten und Stadtregionen für morgen entwickeln und erproben.



Markus Pauly

... Professor für Mathematische Statistik und industrielle Anwendungen ... Fakultät Statistik ... seit März 2019

Pauly studierte Mathematik mit Nebenfach Wirtschaft an der Universität Düsseldorf, wo er 2008 im Rahmen eines Doktorandenstipendiums auch promovierte. Anschließend war er als Postdoc unter anderem am Department of Statistics der University of Washington in Seattle sowie ein Jahr am Institut für mathematische Statistik und Versicherungsmathematik der Universität Bern tätig – finanziert durch ein Forschungsstipendium des DAAD. Seine Habilitation für das Fach Mathematik schloss er 2013 ab und nahm ein Jahr später einen Ruf an die Universität Ulm an.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der methodischen Statistik mit Anwendungen in den Lebenswissenschaften, der Psychologie sowie Industrie und Wirtschaft. Zentrale Gebiete umfassen die Multivariate Analysis, Resampling, Statistisches Lernen sowie die Überlebenszeit- und Zuverlässigkeitsanalyse. Aktuell entwickelt seine Arbeitsgruppe unter anderem valide Verfahren für Vorstudien mit kleinen Fallzahlen. Zudem untersucht sie die Grenzen von Methoden des Maschinellen Lernens.



Steffen Strese

... Professor für Innovationsmanagement ... Fakultät Wirtschaftswissenschaften ... seit April 2019

Strese studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln und der ESADE Hochschule in Barcelona. 2011 schloss er seine Promotion an der RWTH Aachen ab. Dort forschte und lehrte er als Postdoc und Akademischer Rat. Als Gastdozent besuchte er unter anderem die Chulalongkorn University in Thailand und die Tsinghua University in China. Zudem war er mehrere Jahre bei einer international führenden Unternehmensberatung und als Gründer tätig.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Innovationsmanagement, Entrepreneurship sowie Geschäftsmodellinnovation in Start-ups und in etablierten Unternehmen. Aktuell untersucht er in empirisch-quantitativen Studien, wie die Zusammensetzung der Unternehmensleitung Innovationsstrategien und unternehmerische Entscheidungen beeinflusst. Außerdem erforscht er Innovationsprozesse vor dem Hintergrund der Digitalisierung und analysiert in diesem Zusammenhang beispielsweise, inwiefern Digitalisierungsprozesse bei der Entwicklung neuer technologiebasierter Produkte oder bei innovativen Geschäftsmodellen erfolgreich genutzt werden können.



Adolfo Velez Saiz

... Professor für Experimentelle Beschleunigertechnik - Supraleitende Hochfrequenzsysteme ... Fakultät Physik ... seit April 2019

Velez studierte Physik in Santander, Spanien. 2010 promovierte er an der Universität Autònoma de Barcelona (UAB). Dort verband er seine Forschung mit Vorlesungen an der Fakultät für Elektrotechnik. Von 2010 bis 2013 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem spanischen Zentrum für Neutronentechnologie, wo er an der Entwicklung von normalleitenden Hohlräumen für einen Protonen-Linearbeschleuniger arbeitete. 2014 wechselte er zum Helmholtz-Zentrum Berlin, wo er Leiter der Forschungsgruppe Cavity Development und Projektleiter für die Entwicklung supraleitender Hochfrequenzsysteme (SRF) war.

Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Physik supraleitender Hohlraumsysteme, die in Teilchenbeschleunigern und insbesondere in Synchrotronlichtquellen angewendet werden. Eines seiner Ziele ist es, mit verbesserten SRF-Hohlräumen in Zukunft auch Strahlinstabilitäten zu vermeiden.